

Kölner Sprechbar

*Infos für Einsteiger*innen*

Inhalt

1. Organisatorisches
2. Das Toastmasters-Prinzip
3. Ablauf des Clubabends und Rollen
4. Mentoring – Ein Weg für den schnellen Einstieg
5. Das erste Redeprojekt – Der Eisbrecher

1. Organisatorisches

Regelmäßige Treffen der Kölner Sprechbar

Zeit: mittwochs von 19:15 bis 21:30 Uhr;
 jeden 1. Mittwoch eines Monats in Englisch
Treffpunkt: Im Bürgerzentrum Deutz, Tempelstr. 41-43,

Weitere Infos auch unter www.koelner-sprechbar.de oder bei Fragen gerne unter info@koelner-sprechbar.de.

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

EasySpeak

EasySpeak ist eine Internet-basierte Software, mit deren Unterstützung die Clubabende organisiert werden. Dort wird die Tagesordnung erzeugt und das Geschehen im Club dokumentiert. Jedes einzelne Mitglied kann mit Hilfe von EasySpeak seinen ganz persönlichen Fortschritt nachverfolgen und mit anderen Clubmitgliedern in Verbindung treten.

Der Zugang in den Mitgliederbereich von EasySpeak ist personifiziert und durch ein individuelles Passwort geschützt. Der Zugang wird zeitgleich mit der Anmeldung als Mitglied bei „Toastmasters international“ freigeschaltet.

Wer sich schnell und effektiv mit EasySpeak vertraut machen möchte, dem seien die Informationsvideos unter der Rubrik „Help Options“ empfohlen.

E-Mail-Verteilerliste in yahoogroups

Die Mitglieder der Kölner Sprechbar erreichen die anderen Mitglieder individuell oder als Gruppe über eine geschützte E-Mail-Verteilerliste in yahoo-groups. Die Anmeldung erfolgt zeitgleich mit der Aufnahme als Mitglied der Kölner Sprechbar. In der Willkommens-E-Mail wirst du gebeten, eine E-Mail an koelner-sprechbar+subscribe@groups.io für die Aufnahme in die Mitglieder-Verteilerliste zu schicken.

Mit einer E-Mail an koelner-sprechbar+unsubscribe@groups.io kannst du dich wieder abmelden. Bei Fragen dazu kannst du jederzeit eines der Vorstandsmitglieder ansprechen oder eine E-Mail an info@koelner-sprechbar.de richten.

Base Camp

Base Camp ist eine internet-basierte Software, in der die Lerninhalte des Toastmasters-Programms mit seinen Redeprojekten und zahlreichen Hilfsmitteln präsentiert werden.

Das Einloggen in Base Camp erfolgt nach Anmeldung auf der Homepage von Toastmasters International (www.toastmasters.org) per E-Mail-Adresse oder Mitgliedsnummer und Passwort im Bereich Pathways.

Der Zugang zum Login kann auch über den Link „Pathways Base Camp“ in EasySpeak gefunden werden.

2. Das Toastmasters-Prinzip

Redeangst überwinden

Selbst erfahrene Rednerinnen und Redner überkommt sie: die Redeangst. Der Unterschied ist, dass sie die Tricks und Kniffe kennen, mit denen man die Schmetterlinge im Bauch zum Stillhalten bringt. Die wirkungsvollste Methode gegen Redeangst ist und bleibt, sich der Redesituation auszusetzen und die Erfahrung zu machen: Es passiert Euch nichts, auch wenn Ihr ins Stocken geratet oder ein Gedanke verloren geht. In der Kölner Sprechbar könnt Ihr Euch in einer Übungsumgebung, die eine echte Redesituation nachbildet, ausprobieren. Experimentieren ist erwünscht. Hier könnt Ihr Euch in einem geschützten und wohlwollenden Umfeld trauen und Euch schrittweise zu der Rednerin/dem Redner entwickeln, die/der Ihr sein wollt.

Ein paar einfach umzusetzende Regeln zur Kontrolle der Redeangst stellt Karen Twitchell in der Januar-Ausgabe 2010 des „Toastmaster“ Magazins¹ vor:

- Die Zuhörer schon vor Beginn zu begrüßen, hilft, den Abstand zum Publikum zu verringern.
- Langsam und tief durchzuatmen, lockert die Muskeln und reduziert die Herzschlagrate.
- Sich zu strecken, hilft ebenfalls, die Muskeln zu lockern.
- Kein Koffein, kein Alkohol am Rede-Tag.
- Milchprodukte meiden, da sie zu belegtem Mund und Rachen führen können.
- Lutschtabletten helfen, einen rauen Hals besänftigen.

Üben, üben, üben!

Das Geheimnis von Toastmasters liegt im Üben, Üben, Üben. Auf dem Markt für Rhetorik-Seminare gibt es hunderte exzellente Angebote. Die meisten haben nur einen Nachteil: Sie fangen am Freitag an und hören am Sonntag auf. Das Gelernte kann sich nicht setzen, um dann erneut auf den Prüfstand gestellt zu werden. Übrig bleiben stattdessen Ordner, Info-Mappen, Bücher, die im Regal ihr staubiges Dasein fristen. Die Sprechbar ist dagegen

¹ Karen L. Twitchell: „Stage Fright - Why Now?“
<http://www.toastmasters.org/ToastmastersMagazine/ToastmasterArchive/2010/January.aspx>

jeden Mittwoch für ihre Mitglieder und Gäste geöffnet. Jeden Mittwoch kann neu Gelerntes auf die Probe gestellt, variiert und durch Neues ersetzt werden. Bis es dann irgendwann passt und sitzt.

Feedback geben

Unsere Selbstwahrnehmung verrät uns viel Wichtiges und Richtiges über unsere Fähigkeiten. Dennoch machen wir immer wieder die Erfahrung, dass uns Andere anders erleben. Die Rückmeldungen zu unseren Reden und unserem Führungsverhalten helfen uns, einerseits besser zu werden, sie zeigen uns aber genauso deutlich, was wir bereits gut können. Die Rückmeldungen zu den Reden umfassen alle Bereiche des Redens: sprachlicher Ausdruck, Stimme, Körpersprache, Inhalt und Struktur.

Hochmotiviertes Lern-Team

Alle Mitglieder sind freiwillig dabei und wollen für sich selbst und die Anderen das Meiste rausholen. Das straffe Programm (siehe Beispiel-Agenda unter der Rubrik „Mitmachen“ auf der Website) erhöht die Konzentration; die Vielfalt des Programms und die positive Atmosphäre schaffen die nötige Motivation.

Ernsthaft lernen und Spaß haben

In der Sprechbar wird konzentriert geübt. Grundlage der Übungen ist das bewährte Toastmasters Programm, das in den über 90 Jahren seines Bestehens laufend weiterentwickelt wurde und heute in weltweit mehr als 16.400 Clubs eingesetzt wird. Das aktuelle Programm Pathways besteht aus derzeit 10 Lernpfaden (wird kontinuierlich erweitert) in 8 Sprachen, aus denen die individuell passenden Lernpfade je nach persönlichen Lernzielen und bestehenden Fähigkeiten ausgewählt werden können. Jeder Lernpfad vermittelt je nach Schwerpunkt unterschiedliche Kommunikations- und Führungsfähigkeiten. Alle Lernmaterialien sind online verfügbar und werden durch interaktive Elemente und Videos unterstützt.

rnsthaf und konzentriert üben, heißt nicht gleichzeitig verbissen zu sein. Der Witz des Abends, kreativ-lustige Stegreifredenthemen und humorvolle Reden machen die Abende locker und lebendig. Die unterstützende und positive Stimmung, die unsere Abende prägt, hilft uns, innere Hürden abzubauen und schnell die gewünschten Erfolge zu erzielen.

Vielfalt nutzen

Jede und jeder - ab 18 Jahren - kann Mitglied der Kölner Sprechbar werden. Das führt dazu, dass Menschen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und mit verschiedenen Berufs- und Bildungshintergründen in der Sprechbar zusammenkommen. Die Vielfalt ist wichtige Grundlage des voneinander Lernens. Je vielfältiger die Gruppe, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass eine oder einer genau DEN entscheidenden Tipp mitbringt. Vielfalt gestalten ist außerdem eine ureigene Führungsaufgabe, die von den Mitgliedern und der Leitung des Clubs als wichtige Herausforderung willkommen geheißen wird.

Mit Wertschätzung zum Erfolg

Ein wichtiges Element des Ausbildungsprogramms der Toastmasters-Organisation ist wertschätzendes und konstruktives Feedback. Der Soziologe Johannes Siegrist stellte zum Thema Feedback am Arbeitsplatz fest: „[...] in den meisten Unternehmen gilt noch immer der Leitsatz: Nicht getadelt ist genug gelobt.“² Toastmasters setzt auf eine Kultur des Lobes: Es soll nicht nur Hervorragendes gelobt und verbesserungswürdige Leistung motivierend kritisiert werden. Ein Lob ist auch dann angebracht, wenn Erwartungen nicht immer zu 100% erfüllt werden. Hinweise, wie man es besser machen kann, sind Bestandteil der Feedbackreden und bereichern den eigenen Werkzeugkasten für gutes Reden.

² Der Spiegel, Ausgabe vom 24.01.2011, S. 118.

3. Ablauf des Clubabends und Rollen

Der Clubabend ist Dreh- und Angelpunkt des Schulungsprogrammes bei Toastmasters. Hier werden die Kernelemente guten Redens und Führens geübt.

Der Abend besteht aus 4 Blöcken:

1. Aufwärmphase
2. Vorbereitete Reden
3. Stegreifreden
4. Feedbackreden

In der Aufwärmphase werden das Wort des Abends, der Tipp des Abends beziehungsweise die ganz persönliche Erfolgsgeschichte und der Witz des Abends präsentiert. Dann folgen die vorbereiteten Reden, welche nach den Toastmasters-Lernpfadprojekten ausgearbeitet werden. Im Stegreifredenblock geht es um die spontane Rede. Der Moderator gibt ein Thema vor, zu dem die Rednerinnen und Redner frei reden sollen und können. Kreative und phantasievolle Lösungen sind hierbei erwünscht. Im letzten Block erhalten die Rednerinnen und Redner individuelles Feedback.

Durch separate Rollen werden außerdem der Sprachstil, der Gesamtablauf des Abends und die Verwendung von Füllwörtern bewertet. Am Ende haben alle Rednerinnen und Redner wertvolle Hinweise erhalten, was ihnen gut und weniger gut gelungen ist und wie sie es in Zukunft noch etwas besser machen können.

Neben den **Rednern** und den **Bewertern** gibt es noch drei wichtige Rollen: Der **Toastmaster des Abends** als Moderator des Gesamtablaufes, der **Stegreifredenmoderator** als Leiter der Stehgreifredenrunde und der **Zeitnehmer**, der die Einhaltung der vorgegebenen Zeiten beobachtet und kommentiert.

Genauere Informationen zu den einzelnen Rollen findest Du in Base Camp im Handbuch „The Navigator – Wegweiser durch Pathways“, in EasySpeak und auf der Homepage der Kölner Sprechbar.

4. Mentoring – Ein Weg für den schnellen Einstieg

Ein Mentor ist ein erfahrener Ratgeber und Unterstützer für einen Protegé (früher Mentee). Gerade in der Einstiegsphase, wenn Ablauf und Rollen der Clubabende kaum vertraut sind und die innere Unruhe die Umsetzung der ersten Reden schwer erscheinen lässt, kann ein erfahrenes Mitglied einem Neumitglied den Einstieg besonders wirkungsvoll erleichtern. Auf diese Weise kann ein Mitglied seine Ziele schneller erreichen.

In der Ausgabe Juli 2010 des „Toastmaster“ Magazin³ schreibt Lance Miller, dass ein Mentoring dann besonders erfolgreich war, wenn der Mentee, das Gefühl hatte, dass ...

- der Mentor sich ernsthaft gekümmert hat,
- der Mentor sich für ihn und seinen Erfolg interessiert hat,
- der Mentor verstanden hat, was dem Mentee Schwierigkeiten bereitet und
- der Mentor Freund, Lehrer und Ratgeber zugleich war.

Wenn Ihr Unterstützung durch einen Mentor wünscht oder Euch selbst als Mentor einbringen möchtet, wendet Euch an den Präsidenten oder den Vizepräsident Weiterbildung.

³ Lance Miller: „Leadership: The Ultimate Mentor. Sharing your expertise can bring great rewards.“
<http://www.toastmasters.org/ToastmastersMagazine/ToastmasterArchive/2010/February.aspx>

5. Das erste Redeprojekt - Der Eisbrecher

(Auszug aus dem Handbuch von Toastmasters International)

Das Wichtigste: In Ihrem ersten Redeprojekt werden Sie sich den Mitgliedern Ihres Clubs vorstellen und ihnen Informationen über Ihren persönlichen Hintergrund, Ihre Interessen und Ihre Ziele geben. Üben Sie die Rede vor Freunden oder Familienmitgliedern, und bemühen Sie sich, Blickkontakt zu einigen Zuhörern aufzubauen. Wenn Sie möchten, können Sie bei Ihrer Rede Notizen benutzen. Bitte lesen Sie die gesamte Beschreibung dieses Redeprojekts durch, bevor Sie mit der Vorbereitung beginnen.

Ziele:

- Erstmalig vor einem Publikum sprechen
- Redefertigkeiten entdecken, die bereits vorhanden sind, und solche, die noch der Entwicklung bedürfen
- Zeit: Vier bis sechs Minuten

Sie haben jetzt Reden von anderen Clubmitgliedern gehört und wahrscheinlich auch schon an den Stegreifreden teilgenommen. Nun haben Sie die Gelegenheit, Ihre erste vorbereitete Rede zu halten und damit „das Eis zu brechen“. Der beste Weg, Ihre Redepraxis zu beginnen, besteht darin, über ein vertrautes Thema zu sprechen - über sich selbst. Dieses Thema ist natürlich viel zu komplex für eine Präsentation, die nur vier bis sechs Minuten dauern soll. Sie werden sich auf drei oder vier Aspekte Ihres Lebens beschränken müssen, die den Clubmitgliedern einen Eindruck von Ihrer Person vermitteln sollen. Das könnten zum Beispiel Ihr Geburtsort, Ihre Ausbildung oder Ihre Familie sein. Sie könnten beschreiben, wie Sie zu Ihrer jetzigen beruflichen Tätigkeit kamen, und was Sie antreibt im Leben. Oder Sie könnten erklären, welchen Einfluss ein Ereignis in Ihrer Jugend auf Ihr Leben hatte.

Eine Rednerin trug z.B. verschiedene Hüte, als sie über ihr Leben sprach. Sie setzte eine Chauffeurmütze auf, als sie die Fahrdienste für ihre Kinder zu deren Freizeitbeschäftigungen beschrieb, einen Feuerwehrhelm, als sie auf die täglichen Krisen oder „Feuer“ an ihrem Arbeitsplatz einging, und eine Kochmütze, als sie von ihrer Liebe zum Kochen sprach.

Sobald Sie sich über die Hauptpunkte Ihrer Rede klargestellt haben, verweben Sie sie zu einer Geschichte, die Sie Ihren Freunden beim Abendessen erzählen würden. Lassen Sie Ihre Zuhörer an persönlichen Erlebnissen teilhaben. Je persönlicher Ihre Rede ist, desto enger wird das Verhältnis zwischen Ihnen und dem Publikum sein.

Einleitung, Hauptteil und Schluss

Wie jede gute Geschichte benötigt auch Ihre Rede einen klaren Anfang und Schluss. Formulieren Sie einen interessanten Einleitungssatz, der sofort die Aufmerksamkeit des Publikums erregt. Lernen Sie ihn nötigenfalls auswendig und benutzen Sie ihn auch dann, wenn Ihnen im letzten Augenblick noch eine bessere Idee zu kommen scheint. Legen Sie sich dann noch einen guten Schluss zurecht und lernen Sie auch diesen auswendig.

Ein auswendig gelernter Anfang und Schluss ermöglichen es Ihnen, die Rede mit Leichtigkeit und Selbstvertrauen zu beginnen und zu beenden. Bei jeder Rede ist es am besten, einige wenige Hauptpunkte auszuwählen (drei oder höchstens vier) und diese durch Beispiele, Geschichten oder Anekdoten zu verdeutlichen. Wenn Sie einen Sachverhalt bloß erwähnen und dann weiterreden, wird ein Großteil Ihres Publikums diese Aussage nicht wahrnehmen. Sprechen Sie stattdessen den Punkt ein erstes Mal an, wiederholen ihn in anderen Worten, versehen ihn mit Beispielen und formulieren ihn schließlich noch einmal mit wieder anderen Worten. Schließlich wollen Sie verstanden werden. Es ist wichtig, sich dieses Vorgehen zur Gewohnheit zu machen. Wählen Sie die Punkte und Beispiele gut aus; zu viel Information könnte Ihr Publikum überfordern.

Wenn Sie glauben, dass Sie während Ihrer Rede Notizen benötigen, schreiben Sie eine kurze Übersicht der Rede auf Karteikarten, die Sie dann auf das Vortragspult legen. Schauen Sie dort nur dann nach, wenn Sie müssen. Denken Sie daran: Sie sollen reden, nicht vorlesen. Viele Redner beginnen, indem sie die gesamte Rede erst einmal ausformuliert aufschreiben; sie dann in logische Abschnitte unterteilen, die jeweils mit einem Stichwort versehen sind; und schließlich nur noch diese Stichworte auf eine Karteikarte schreiben.

Vorbereitung

Nun ist die Rede fertig, aber sind Sie auch bereit, sie zu halten? Üben Sie die Rede, bis Sie sich ganz wohl damit fühlen. Sie brauchen den Hauptteil nicht auswendig zu lernen, da Sie ja alles über das Thema wissen. Wie bereits angesprochen, sollten Sie aber die Einleitung und den Schluss auswendig beherrschen.

Halten Sie die Rede vor einem Familienmitglied, einem Freund oder Ihrem Toastmaster-Mentor. Bitten Sie um Kommentare und Hinweise. Sie geben Ihnen möglicherweise wertvolle Vorschläge. Wenn Sie ein Aufnahmegerät zur Verfügung haben, zeichnen Sie die Rede auf und hören Sie sich die Aufzeichnung genau an. Verändern Sie die Rede nötigenfalls. Die Rede aufzunehmen ist eine der besten Möglichkeiten, Ihre Redequalitäten zu verbessern.

Sagen Sie sich nicht, dass Sie „eine Rede halten“ wollen. Denken Sie lieber an eine Aussprache unter Freunden, denen sie Informationen von gemeinsamem Interesse mitteilen wollen. Sie brauchen vor dem Publikum keine Angst zu haben: Alle Ihre Zuhörer haben dieselben Gefühle erlebt wie Sie jetzt. Sie wünschen Ihnen Erfolg, und sind bereit zu helfen. Ihr Aussehen ist wichtig. Erscheinen Sie gepflegt und angemessen gekleidet zu Ihrem Vortrag. Dann fühlen Sie sich auch wohl in Ihrer Haut. Sie werden sich dann keine Gedanken über Ihre Erscheinung mehr machen, sondern sich auf Ihre Rede konzentrieren. Sie werden mehr Selbstvertrauen haben, weil Sie wissen, dass Sie einen guten ersten Eindruck auf das Publikum gemacht haben.

Vortrag

Wenn Sie Ihre Rede vorbereitet und geübt haben, entspannen Sie sich. Alle Redner sind nervös, egal wie erfahren sie sind. Tatsächlich können Sie diese nervöse Energie für sich einsetzen, um mit Ihrer Rede anregender zu sein. Niemand wird das leichte Zittern in Ihrer Stimme bemerken, und es wird ohnehin in dem Maße verschwinden, in dem sie sich auf Ihre Rede einlassen.

Während Sie vom Moderator des Treffens vorgestellt werden, haben Sie Zeit, tief einzuatmen und ganz langsam wieder aus. Das hilft, Ihre Stimme füllig und natürlich klingen zu lassen. Beginnen Sie, indem Sie sich dem Moderator des Treffens zuwenden

und sagen „Liebe/r Moderator/in oder „Lieber Toastmaster des Abends“. Danach schauen Sie das Publikum an und begrüßen es: „Liebe Toastmaster und Gäste“. Machen Sie eine kleine Pause und beginnen dann mit der (auswendig gelernten) Redeeröffnung.

Während des Vortrages sollten Sie mit verschiedenen Mitgliedern des Publikums Blickkontakt halten. Schauen Sie dabei eine Person für einige Sekunden an, danach eine andere. Auf diese Weise fühlen sich die Zuhörer angesprochen und eingebunden in Ihre Rede. Werfen Sie dabei gelegentlich einen kurzen Blick zum Zeitnehmer. Wenn das rote Licht angeht, sollten Sie Ihre Rede zügig beenden. Wann immer Sie sprechen, beachten Sie bitte die Zeitvorgaben. Machen Sie sich keine Sorgen, was Sie mit Ihren Händen anfangen sollen. Lassen Sie sie einfach an Ihrer Seite herabhängen, wenn Ihnen das angenehm ist. Sie werden später Gelegenheit haben, die Möglichkeiten der „Körpersprache“ zu üben.

Beenden Sie die Rede mit Ihrem (auswendig gelernten) Schluss. Manche Redner fügen am Ende ein „Vielen Dank“ ein als Zeichen, dass sie fertig sind. Das ist nicht notwendig. Nicken Sie stattdessen nach den Schlussworten dem Moderator des Treffens zu, sagen „Liebe/r Moderator/in oder „Lieber Toastmaster des Abends“ und genießen Sie den Applaus.

Ihre Bewertung

Nachdem Sie geendet haben, werden Sie wahrscheinlich sofort beginnen, sich selbst zu bewerten, noch bevor Sie Ihren Sitzplatz wieder erreicht haben. Sie denken vielleicht, dass Sie einige der besten Stellen der Rede ausgelassen haben. Jeder Redner hat solche Gedanken. Gratulieren Sie sich zunächst einmal selbst dazu, dass Sie Ihre erste Rede gehalten haben. Danach könnten Sie die Aspekte Ihrer Rede schriftlich festhalten, die Ihnen gefallen haben, und auch diejenigen, an denen Sie noch arbeiten möchten - damit Ihre nächste Rede noch besser wird.

Um Ihre Selbstbewertung zu ergänzen, ist Ihnen ein erfahrener Toastmaster zugeordnet worden, der Ihre Leistung bewerten soll. Übergeben Sie ihm vor Beginn des Treffens Ihr Handbuch, damit er Kommentare auf dem Bewertungsbogen für dieses Redeprojekt abgeben kann. Dadurch erhalten Sie dauerhafte Aufzeichnungen über Ihre Fortschritte. Wenn Sie möchten, dass Ihr Bewerter sein besonderes Augenmerk auf bestimmte Dinge legen soll, informieren Sie ihn rechtzeitig von Ihrem Wunsch. Bitten Sie nach dem Ende des

Treffens auch andere Clubmitglieder um weitere Kommentare zu Ihrer Rede. Vielleicht bekommen Sie auch ein paar geschriebene Kommentare während des Treffens. Diese Kommentare können hilfreich für Sie sein; lesen Sie sie aufmerksam durch. Denken Sie daran, dass jede Bewertung Ausdruck davon ist, wie die betreffende Person Sie und Ihre Rede empfunden hat. Diese Meinungen sind meistens (aber nicht immer) nützlich für Ihre Entwicklung.

Die Checkliste für die Rednerin/den Redner

- Gehen Sie Ihren Vortrag mit Ihrem Mentor durch.
- Besprechen Sie spezielle Punkte und Wünsche mit Ihrem Bewerter, bevor Sie die Rede halten.
- Geben Sie Ihren Reden einen Titel, der das Thema andeutet oder auf Ihren Vortrag neugierig macht.
- Der Moderator des Abends wird Sie und Ihre Rede mit diesem Titel ankündigen.
- Geben Sie vor Ihrer Rede Ihrem Bewerter den Bewertungsbogen, so dass er ihn lesen und ausfüllen kann.
- Lassen Sie sich Ihre Rede vom Vize-Präsident Weiterbildung abzeichnen.
- Seien Sie nicht entmutigt oder verärgert, wenn Ihr Redebewerter Sie „missverstanden“ hat. Auch Bewerter sind Menschen und haben unterschiedliche Erfahrungen, und Bewerten wie Redenhalten sind Fähigkeiten, die man nur durch Üben erwirbt.
- Wenn Sie es nicht schon getan haben, dann lesen Sie das Handbuch „Wirkungsvolle Redebewertung“ (Effective Speech Evaluation, Katalog-Nr. 202). Es wird Ihnen helfen, das Toastmaster-Programm optimal zu nutzen.

Bewertungsleitfaden für den Eisbrecher:

Titel _____

Bewerter _____ Datum _____

Hinweis an den Bewerter

Mit diesem Eisbrecher-Vortrag soll ein neues Mitglied sich selbst dem Club vorstellen und erstmals vor einem Publikum sprechen. Der Vortrag sollte eine klar erkennbare Struktur in Form von Eröffnung, Mittelteil und Zusammenfassung haben. Dem Redner wurde geraten, nötigenfalls Notizen zu benutzen und sich nicht wegen der Körpersprache zu sorgen. Seien Sie ermutigend und weisen Sie auf die Stärken des Redners hin. Erwähnen Sie freundlich und verständnisvoll Bereiche, die noch der Verbesserung bedürfen. Streben Sie danach, den Vortragenden zu seiner nächsten Rede zu motivieren. Ihre Bewertung sollte dazu beitragen, dass er sich über den Beitritt zu Toastmasters und die erste Rede freut. Bitte beantworten Sie zusätzlich zu Ihrer mündlichen Bewertung schriftlich auch die folgenden Fragen.

- Welche Stärken besitzt der Redner bereits?
- Wie gut hat das Publikum den Redner kennen gelernt?
- Spiegeln Sie sich in der Rede ausreichende Vorbereitung wider?
- Sprach der Redner hörbar und gut verständlich?
- Hatte die Rede eine klar erkennbare Struktur in Form von Einleitung, Mittelteil und Schluss?
- Bitte kommentieren Sie den Gebrauch von Notizen durch den Redner.
- Was hätte der Redner anders machen können, um die Rede zu verbessern?
- Was hat Ihnen am Vortrag gefallen?